

Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **17 (1930)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausstellungen

Die Wohnung für das Existenzminimum im Kunstgewerbemuseum Zürich

Es sind die Bestände der internationalen Plan- und Modell-Ausstellung, die anlässlich des «Zweiten Internationalen Kongresses für Neues Bauen» Oktober 1929 in Frankfurt gezeigt wurde, dann in Basel zu sehen war und von Zürich nach Warschau gehen wird. Die Kleinstwohnungstypen der verschiedenen Architekten aus 15 Ländern sind vom Frankfurter Hochbauamt unter Leitung von Ernst May, Mart Stam und Eugen Kaufmann einheitlich dargestellt worden. Präsident des Kongresses war Prof. Karl Moser (Zürich) und Sekretär Dr. Siegfried Giedion (Zürich). Die Vorarbeiten der Zürcher Ausstellung besorgten die Architekten Max Ernst Haefeli, Werner Moser und Emil Roth.

Im Rahmen dieser Ausstellung hat Direktor Altherr nach einem der darin gezeigten Etagegrundrisse durch Architekt M. E. Haefeli eine Wohnung einbauen und vollständig ausstatten lassen.

Während der Dauer der Ausstellung finden darin allwöchentlich zwei öffentliche und unentgeltliche Führungen statt. Am Abend des 15. Januar wird Prof. Dr. Gonzenbach (Zürich) über die Minimalwohnung vom Standpunkte des Hygienikers einen Vortrag halten; am 22. Januar Baurat E. Kaufmann (Frankfurt a. M.) über Frankfurter Wohnungsbau unter besonderer Berücksichtigung der Kleinstwohnung. Das einleitende Referat am Eröffnungsabend hielt Architekt Paul Artaria aus Basel, der die aus der Bodenspekulation stammenden ausserordentlichen Schwierigkeiten der Kleinwohnungs-Finanzierung sehr klar darlegte.

Die ganze Ausstellung besteht aus grossen, einheitlich dargestellten Grundrissen, ohne Ansichten. Also ein mit vorbildlichem Fleiss gesammeltes wissenschaftliches Material, das genau studiert sein will und das dieses Studium lohnt.

Ausstellung moderner Bildwirkereien Dessau

Dezember 1929. Ein Bericht soll folgen; aus der Schweiz haben ausgestellt: Hans Arp und Frau S. H. Arp-Täuber, S. W. B., Meudon-Paris, Maria Geroe, S. W. B., Montagnola, Ernst Ludwig Kirchner, Davos, Edith Nägeli, S. W. B., Zürich. Die Ausstellung umfasste ausserdem vorzügliche deutsche und französische Arbeiten; sie soll noch in anderen deutschen Städten gezeigt werden.

Der XII. Internationale Architekten-Kongress in Budapest

wird vom 8. bis 14. September 1930 stattfinden. Fünfzehn Nationen werden ihre Bautätigkeit seit 1920 in einer Ausstellung vorführen. Verhandelt wird über die wirtschaftliche Ausbildung der Architekten, das ge-

stige Eigentumsrecht des Architekten, über den Anteil am Industriebau und über Fragen der Akustik.

Schweizerische Ausstellung in Zürich 1933

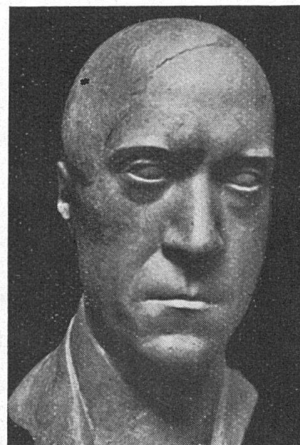
ag. Die im Frühjahr dieses Jahres unter dem Vorsitz von Stadtpräsident Dr. Klöti (Zürich) konstituierte Studienkommission hat nach Fühlungnahme mit Vertretern der Landwirtschaft, des Gewerbes und der Industrie und nach eingehender Prüfung aller Verhältnisse beschlossen, im Sommer 1933 in Zürich eine schweizerische Ausstellung zu veranstalten, die nach neuen Organisationsgrundsätzen durchgeführt werden soll.

Die Ausstellung wird das neue Schaffen und die neueste Entwicklung vor allem in der Landwirtschaft und im Gewerbe zur Darstellung bringen. Das Organisationsprogramm, das gegenwärtig ausgearbeitet wird, soll den interessierten Behörden und Wirtschaftskreisen möglichst bald zur Kenntnis gebracht werden.

Dieser Meldung, die wir der «Neuen Zürcher Zeitung» Nr. 2563 vom 27. Dezember 1929 entnehmen, kann beigefügt werden, dass der Studienkommission als Vertreter des S. W. B. Herr Architekt Hans Hofmann angehört.

Soviel zu erfahren ist, soll von der Errichtung permanenter Ausstellungsgebäude ganz abgesehen werden, und auch der Plan, die Ausstellung auf der Allmend oder einem anderen peripheren Platz abzuhalten, scheint zugunsten der Idee, die Ausstellung in kleinerem Rahmen, dagegen unmittelbar am See und zwar an beiden Ufern abzuhalten, in den Hintergrund zu treten. Das wäre eine ausgezeichnete Idee, von der man hoffentlich bald Näheres hören wird.

pm.



Hildegard Weber
Porträtkopf

Kunstsalon Störi

Im Kunstsalon Störi, Zürich, Bahnhofstr. 31 (Orell-Füsslihof) sind vom 15. Januar bis 15. Februar ausgestellt Kleinplastiken von Hildegard Weber (Wädenswil), Plastik von Morice Lipszyc (Paris) und Oelgemälde und Graphik von Ernst Denzler (Wädenswil).